



Mülheim macht Sport

Kinder und Jugendliche machen Sport

Ein Konzept des Mülheimer Sportbundes e. V.



Mülheimer Sportbund e. V.
Haus des Sports, Südstraße 25
45470 Mülheim an der Ruhr

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Akteure.....	5
2.1	Kinder/Jugendliche	5
2.2	Eltern.....	6
2.3	Bildungseinrichtung	7
2.4	Sportverein.....	8
2.5	Personal	9
3	Ausgangslage.....	10
3.1	Ergebnisse wissenschaftlicher Studien.....	10
3.2	Konkrete Daten für Mülheim an der Ruhr	11
3.3	„Mülheim macht Sport“	15
4	Handlungsfelder.....	17
4.1	Kitas machen Sport	19
4.2	Grundschulen machen Sport.....	20
4.3	Jugendliche machen Sport.....	22
4.4	Weitere Projekte.....	24
5	Ausblick.....	24
5.1	Kitas machen Sport	25
5.2	Grundschulen machen Sport.....	26
5.3	Jugendliche machen Sport.....	29
5.4	„Mülheim macht Sport“	31
6	Finanzierung.....	33
7	Quellen.....	35
8	Impressum	37

1 Einleitung

Heutzutage hat die Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter einen enorm hohen Stellenwert. Einen wesentlichen Beitrag dazu kann der Sport leisten: Dieser fördert nachweislich die Gesundheit von Kindern. Dabei bildet die motorische Entwicklung die Voraussetzung für die geistige Entwicklung und Leistungsfähigkeit. Neben der motorischen und – damit einhergehend – der geistigen Entwicklung unterstützt Sporttreiben auch die soziale Entwicklung der Heranwachsenden.

Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen¹ ist nicht nur Aufgabe der Eltern² sondern auch der Sportvereine, Sportbünde, Bildungseinrichtungen und Stadtverwaltungen. Deshalb sehen sich Mülheimer Sportbund e. V. (MSB) und die Sportjugend im MSB in der Verantwortung, den Kinder- und Jugendsport zu unterstützen und zu fördern. Gemeinsam mit dem Mülheimer SportService (MSS), der öffentlichen Sportverwaltung, wurde die Dachmarke „Mülheim macht Sport“ (vgl. Kapitel 3.3) gegründet, unter der viele verschiedene Projekte und Programme innerhalb und außerhalb der örtlichen Kindertagesstätten (Kita), der Grundschulen und auch für Jugendliche angeboten werden. Während die Maßnahmen dazu beitragen sollen, Kita-Kinder frühzeitig an Bewegung heranzuführen und bei den Kleinsten die Ausbildung elementarer Bewegungsfähigkeiten zu fördern, sollen Grundschul Kinder durch die Projekte ihre motorischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen verbessern. Jugendlichen wird derweil eine Perspektive geboten, ungezwungen Sport zu treiben und im Sport mitzuwirken. Dabei bieten die Projekte und Programme eine niederschwellige Möglichkeit, den jeweils beteiligten Sportverein und verschiedene Sportarten kennenzulernen und sich körperlich zu betätigen.

Alle Angebote dienen dem übergeordneten Ziel „Mülheim macht Sport“ bzw. „Sport für alle in jeder Lebenslage“ und sollen einen roten Faden beim Aufwachsen Mülheimer Kinder bilden. Dabei stehen sie nicht nebeneinander, sondern beeinflussen, ergänzen und unterstützen sich im System „Mülheim macht Sport“ gegenseitig. Vier Hauptakteure werden einbezogen:

1. Kinder/Jugendliche,
2. Eltern,
3. Bildungseinrichtungen und
4. Sportvereine.

¹ Zur Vereinfachung werden im gesamten Konzept unter „Jugendliche“ auch junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahre gezählt.

² In diesem Konzept sind hiermit auch Erziehungsberechtigte gemeint.

Dieses Konzept beschreibt zunächst diese Akteure, die den Rahmen des Systems „Mülheim macht Sport“ bilden. Danach wird die Ausgangslage dargestellt, um darauf aufbauend die verschiedenen Handlungsfelder aufzuzeigen. Ziel ist es, einen Ausblick zu geben, bei dem der Zusammenhang der einzelnen Maßnahmen und Akteure im Vordergrund steht. Abschließend wird die Finanzierung zunächst für das Gesamtkonzept und dann einzeln für jedes Handlungsfeld thematisiert.

Zielgruppe des Konzeptes sind potenzielle Sponsoren und Förderer, Kooperationspartner in Form von Schulen, Kitas und Vereinen und weiteren Interessierten.

2 Akteure

Wie eingangs erwähnt, sind viele verschiedene Akteure und Personen am bewegten Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen beteiligt. Zum einen steht das Kind im Mittelpunkt und bildet die Basis allen Handelns. Zum anderen sind die Eltern ein bedeutender Akteur im Kinder- und Jugendsport, da sie verantwortlich für die Entwicklung ihrer Kinder sind und das Bindeglied zwischen Heranwachsenden und Institution darstellen. Die Bildungseinrichtungen Kita und Schule sowie der Sportverein sind die Institutionen, in denen sich Kinder und Jugendliche angeleitet bewegen. Jugendliche treiben zudem in großem Maß selbstorganisierten Sport, z. B. im Fitness-Studio oder auf der Skateanlage.

2.1 Kinder/Jugendliche

Kinder bzw. Jugendliche bilden die Basis des gesamten Systems. Alle Projekte und Programme des MSB und seiner Sportjugend dienen der Bewegungsförderung der Kinder und der Jugendlichen und unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang, denn schon die Kleinsten sollen sich täglich viel bewegen.

Laut der nationalen Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) (Rütten & Pfeiffer, 2016, Abbildung 1) sollen sich bereits Säuglinge und Kleinkinder bis zu drei Jahren so viel wie möglich bewegen. Mindestens 180 Minuten am Tag angeleitete und nicht-angeleitete Bewegung wird für Kita-Kinder zwischen vier und sechs Jahren empfohlen. Grundschul Kinder (sechs bis elf Jahre) sollen sich schon mindestens 90 Minuten täglich mit moderater bis hoher Intensität körperlich betätigen. Bis zu 60 Minuten können dabei durch Alltagsaktivitäten, wie z. B. 12.000 Schritte pro Tag, absolviert werden. Ab dem Grundschulalter sollen dann an zwei bis drei Tagen pro Woche die großen Muskelgruppen zur Verbesserung der Kraft und Ausdauer gezielt intensiver belastet werden. Ähnlich sieht es bei den Jugendlichen (zwölf bis 18 Jahre) aus. Hier ist ebenfalls eine tägliche Bewegungszeit von 90 Minuten pro Tag mit moderater bis hoher Intensität vorgesehen. Hinzu kommen die bereits in Bezug auf das Grundschulalter angesprochene Schulung der Kraft- und Ausdauerleistung.

Generell wird zudem eine Reduzierung der sitzenden Tätigkeiten und der Nutzung von Bildschirmmedien auf ein Minimum empfohlen.

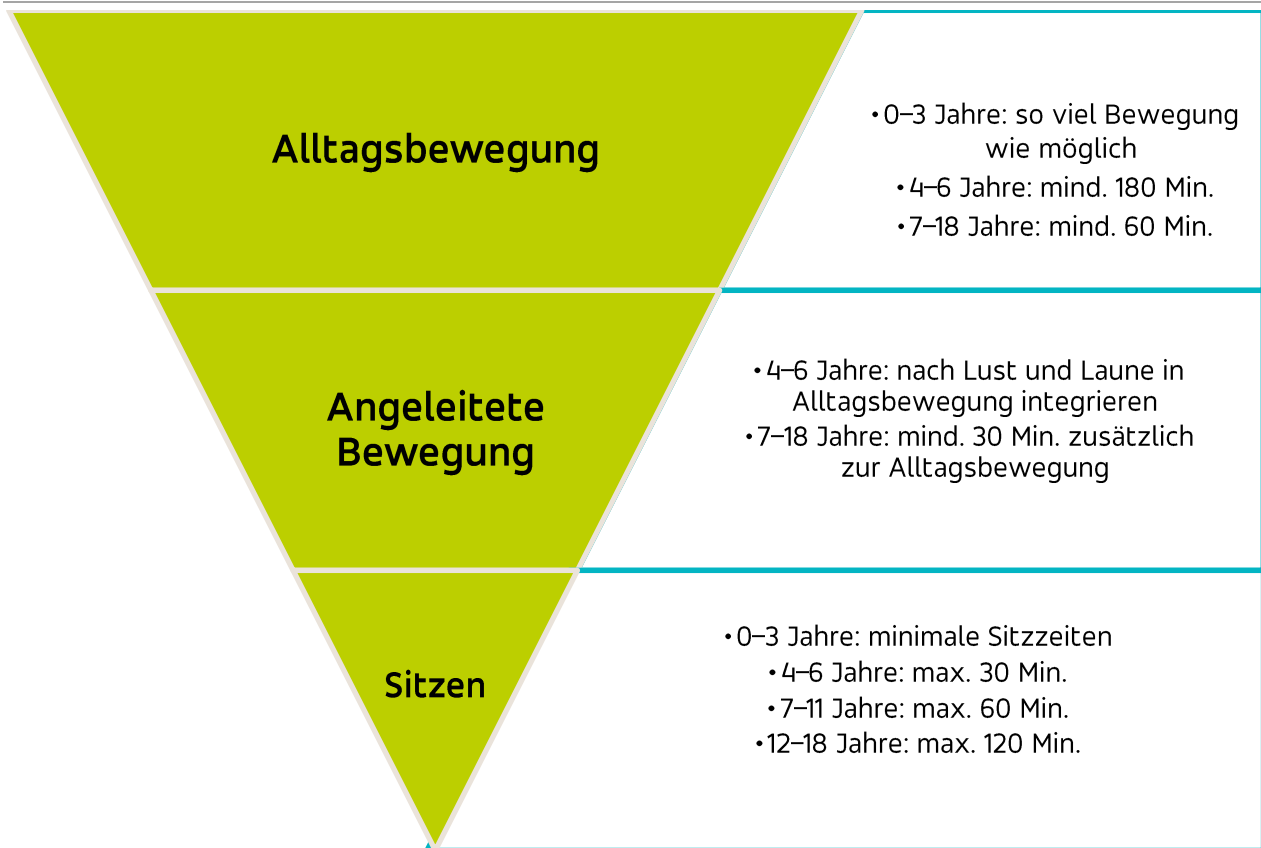


Abbildung 1: Bewegungsdreieck in Anlehnung an die nationale Empfehlung für Bewegung und Bewegungsförderung der Weltgesundheitsorganisation WHO (nach Rütten & Pfeiffer, 2016; eigene Darstellung).

Alle Maßnahmen des MSB und seiner Sportjugend haben zum Ziel, Bewegung von der Kindertagesstätte über die Grundschule bis zur weiterführenden Schule als wesentlichen Bestandteil in den Alltag der Heranwachsenden zu implementieren und somit die einzelnen Komponenten des Bewegungsdreieckes bestmöglich zu erfüllen.

2.2 Eltern

Entscheidend zum Sport motiviert werden Kinder vor allem von Freund*innen und Eltern, bei Jugendlichen ist es später die Clique. „In den ersten Lebensjahren ist das häusliche Umfeld für Kinder der wichtigste Impulsgeber für Bewegungsaktivitäten. Vor allem die Eltern spielen hier eine zentrale Rolle und sollten bei Interventionen zur Bewegungsförderung aktiv einbezogen werden. Es wird empfohlen, dass Eltern sich gemeinsam mit den Kindern bewegen, ein bewegtes Vorbild sind, Bewegungsimpulse der Kinder unterstützen und ihnen Materialien zur Verfügung stellen, die Bewegungsaktivitäten fördern“ (Rütten & Pfeiffer, 2016, S. 75).

Laut Reimers et al. (2019) ist gerade für den Vereinssport die Unterstützung der Eltern entscheidend, denn nicht nur die Tatsache, dass jüngere Kinder zum Sport gebracht werden müssen, sondern auch das emotionale Interesse der Kinder an der jeweiligen Sportart ist hier relevant.

Die Mehrheit der Angebote des MSB und seiner Sportjugend findet direkt in der Kita bzw. Schule statt. Die Entscheidung, beispielsweise weiterführende Vereinsangebote im Nachgang wahrzunehmen oder das Erlernte zu vertiefen, im besten Fall in einem Sportverein, obliegt bei Kita-Kindern und Grundschulkindern den Eltern.

2.3 Bildungseinrichtung

Bildungseinrichtungen sind wie erwähnt Hauptakteure in der Gesundheitsförderung der Kinder und Jugendlichen, da sie Heranwachsenden angeleitete und nicht-angeleitete Bewegungsmöglichkeiten bieten und jene dort den Großteil ihres Tages verbringen. Außerdem unterstützt Bewegung in hohem Maße die Bildung von Kindern und Jugendlichen (Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2017). Nach der nationalen Bewegungsempfehlung der WHO (vgl. Rütten & Pfeiffer, 2016) sollen Kitas ein geeignetes Bewegungsumfeld schaffen, das auch zur freien Gestaltung geeignet ist, damit Bewegungsaktivitäten eigenständig entwickelt werden können. Zudem ist qualifiziertes pädagogisches Personal zur Steigerung der Bewegungsaktivität von Kindern notwendig. Außerdem hat sich die schulische Lebenswelt „als ein zentraler Ansatzpunkt für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen erwiesen“ (ebd., S. 77). Hierbei werden „schulbezogene Interventionen, die verschiedene Maßnahmen der Bewegungsförderung integrieren“ (ebd., S. 77), empfohlen.

In Mülheim an der Ruhr gibt es zurzeit 86 Kitas, 22 Grundschulen und 14 weiterführende Schulen (inkl. Berufskollegs). Fast jede Kita hat einen Bewegungsraum, der meist täglich genutzt werden kann. Zudem bieten z. B. das Außengelände der Kita und umliegende Spielplätze, Wälder oder Schulhöfe weitere Bewegungsmöglichkeiten. In Schulen werden der Schulhof, angrenzende Turn- und Sporthallen, Schwimmbäder oder auch ggf. der Klassenraum oder die Aula als Bewegungsorte genutzt. Neben dem Sportunterricht laut Lehrplan wird durch weitere Angebote und Maßnahmen Bewegung in den Schulalltag integriert: z. B. durch Bewegungspausen, Sport-AGs innerhalb und außerhalb des Offenen Ganztags (OGS), bewegte Pausen und themenbezogene Bewegung im Unterricht.

Allerdings besteht der Wunsch von Expert*innen nach mehr Bewegungszeit in Kitas und Schulen (vgl. Rütten & Pfeiffer, 2016). Beispielsweise werden in Schulen die drei im Lehrplan vorgeschriebene Unterrichtsstunden im Fach Sport oft nicht umgesetzt und in Kitas fallen geplante Bewegungsstunden durch den vorherrschenden Personalmangel aus. Zudem werden eine höhere Qualität der Bewegungsangebote, eine bewegungsfreundlichere Kita-/

Schulumwelt, die Einbeziehung der Eltern und die Unterstützung eines bewegungsaktiven Transports vom Kind zur Bildungseinrichtung gefordert (vgl. Rütten & Pfeiffer, 2016).

Der MSB und seine Sportjugend versuchen, die bestehenden Angebote in Kita und Schule zu unterstützen, zu verbessern und zu erweitern. Durch verschiedene Projekte und Programme werden Kindern und Jugendlichen in ihrer Bildungseinrichtung – neben den institutionell verankerten – zusätzliche Bewegungsangebote gemacht. Somit erfüllen MSB und seine Sportjugend nicht nur ihre Aufgabe als Bildungsakteur, sondern auch als Bildungspartner (Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2017).

2.4 Sportverein

Sportvereine bieten eine Vielzahl von Sportangeboten unter qualifizierter Anleitung. Neben einem Ausgleich zur Kita bzw. zur Schule und einer bewegten Freizeitgestaltung unterstützen Sportvereine somit auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen und Werte wie Fairness, Toleranz und Teamgeist. In einem Sportverein haben oftmals schon Kleinkinder die Möglichkeit, sich angeleitet mit anderen Kindern zu bewegen und auszutoben, sich motorisch weiterzuentwickeln und ihre sozialen Fähigkeiten auszubilden.

Rund 150 Sportvereine in Mülheim an der Ruhr gestalten für alle Bürger*innen ein breit gefächertes, interessantes und attraktives Sportangebot. Über 80 Vereine nehmen sich dabei gemäß der Bestandserhebung des Landessportbundes NRW e. V. (LSB) aus dem Jahr 2019 den Kindern und Jugendlichen an und bieten verschiedene Sportarten an. Von Wettkampf- und Leistungssport über Breitensport bis hin zum Gesundheitssport kann in Mülheim an der Ruhr alles ausprobiert werden.

Die Mülheimer Sportvereine werden zum großen Teil ehrenamtlich organisiert und geführt. Oftmals geht das Vereinsleben über die reine Trainingseinheit hinaus. Hier können Kontakte geknüpft und soziale Kompetenzen gefördert sowie die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflusst werden.

Jugendliche können nicht nur als Sporttreibende in einem Verein aktiv werden, auch als Sporthelfer*in können erste Erfahrungen im Anleiten von Sportgruppen gemacht werden oder als Mitglied des „J-Teams“³ im Organisieren von Veranstaltungen oder kleineren Projekten. Hier bieten sich Fort- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie kleine Verdienste auf Honorarbasis an.

³ Ein „J-Team“ ist ein Zusammenschluss von jungen Engagierten, die sich gemeinsam im Sport einbringen.

Ohne die Mithilfe der Mülheimer Sportvereine könnten die Projekte und Programme des MSB und seiner Sportjugend nicht in der bestehenden Form durchgeführt werden, egal ob durch den Einsatz von Übungsleiter*innen oder die Vereinspräsentation bei Veranstaltungen. Im Gegenzug kann der Sportverein im Rahmen der Projekte und Programme Werbung für sich machen und ggf. neue Mitglieder gewinnen.

2.5 Personal

Um alle Maßnahmen unter dem Dach „Mülheim macht Sport“ anbieten zu können, ist hauptamtliches Personal unabdingbar. So müssen Angebote entwickelt, organisiert, koordiniert, durchgeführt und evaluiert werden.

Das gesamte Handlungsfeld „Kitas machen Sport“ und der außerschulische Sport der Grundschulen werden im MSB seit 2014 durch die Referentin⁴ „NRW bewegt seine KINDER!“ (halbe Stelle) umgesetzt. Unterstützt wird die Referentin durch eine „Kinder- und Vereinslotsin“, die gleichzeitig die Beratung der Kitas übernimmt. Sowohl Referentin als auch „Kinder- und Vereinslotsin“ stehen als Bindeglied und Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern, Kitas, Schulen und Vereine zur Verfügung.

Das Handlungsfeld „Grundschulen machen Sport“ wird im MSB seit 2015 durch die Referentin „Bewegungsangebote in der Grundschule“ umgesetzt. Dazu zählt der Aufbau eines Testteams für die sportmotorische Testung sowie die Einführung von Projekten und Programmen als kompensatorische Maßnahmen an den Mülheimer Grundschulen. Um die Angebote in der Grundschule besser zu verknüpfen, gehört seit 2019 zudem die Koordination der Sportangebote in der OGS zu den Aufgaben der Referentin.

Das Handlungsfeld „Jugendliche machen Sport“ wird größtenteils durch die Referentin „Jugendsport“ betreut. Seit Anfang 2019 unterstützt diese mit einer halben Stelle den ehrenamtlich tätigen Vorstand der Sportjugend im MSB im täglichen Geschäftsablauf. Ein großer Teil der Projekte der Sportjugend im MSB wird nicht nur durch den Vorstand konzipiert und organisiert, sondern auch in der Umsetzung von der Referentin „Jugendsport“ betreut. Durch die hauptamtliche Unterstützung konnten bestehende Projekte und Programme weiterentwickelt und neue Projekte durchgeführt werden.

⁴ Aktuell werden die aufgeführten Stellen durch weibliches Personal besetzt, weshalb in diesem Konzept die weibliche Form verwendet wird.

Zusätzlich beteiligt sich die Referentin „Integration durch Sport“ (in Personalunion mit der Referentin „NRW bewegt seine KINDER!“) an allen Bereichen, denn die Integration sozial Benachteiligter, Migrant*innen und Geflüchteter stellt im MSB eine Querschnittsaufgabe dar.

Bei der Durchführung der Maßnahmen werden die Referentinnen durch Übungsleiter*innen unterstützt. Wenn möglich, werden ausgebildete Übungsleiter*innen aus Sportvereinen eingesetzt, um den direkten Bezug zum Verein herzustellen. Teilweise führen aber auch Student*innen und freiberuflich tätige Übungsleiter*innen ohne Vereinsbindung die Angebote durch.

3 Ausgangslage

Wird der Kinder- und Jugendsport in Mülheim an der Ruhr betrachtet, ist die Analyse der vorherrschenden Bedingungen notwendig. Die Ausgangslage sollte bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt werden, damit zielgruppenadäquate Angebote entwickelt werden können. Außerdem müssen die Bedingungen stetig überprüft werden. Deshalb ist die langfristige Planung von Projekten und Programmen als Prozess zu verstehen, die regelmäßig angepasst werden muss.

3.1 Ergebnisse wissenschaftlicher Studien

Sport und Bewegung hat viele Vorteile für Kinder und Jugendliche. Laut der Global Burden of Disease Study 2016 (zitiert durch Robert Koch-Institut, 2018a) beeinflusst Sport die Entwicklung einer Adipositas, psychischer Erkrankungen und Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörungen positiv. Sport fördert also nachweislich die Gesundheit, die Konzentrationsfähigkeit, eine gesunde Entwicklung und kognitive Leistungen. Schon in der Kita wird regelmäßige Bewegung als präventive Maßnahme gesehen, denn sie unterstützt „nicht nur die Sprachentwicklung und die Hand-Augen-Koordination eines Kindes, sondern auch seine mathematischen Fähigkeiten“ (Groos und Jehles, 2015, S. 50).

Aufgrund der Daten der Motorik-Modul-Studie (MoMo) lässt sich abzeichnen, dass eine „umfassende Förderung der motorischen Leistungsfähigkeit in allen Lebenswelten (Familie, Schule, Freizeit, Sportverein) notwendig“ (Woll, Worth & Bös, 2019, S. 5) ist. Ein hohes Potenzial für Bewegungsförderung bescheinigt auch die Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS). Denn die körperliche Aktivität der Drei- bis Zehnjährigen der ersten KiGGS-Welle (2009-2012) hat zur zweiten KiGGS-Welle (2014-2017) abgenommen. Bei den Elf- bis 17-Jährigen hingegen hat sie minimal zugenommen. Sowohl die

Motorik-Modul-Studie als auch die KiGGS-Studie stellen fest, dass die nationale Bewegungsempfehlung der WHO (vgl. Kapitel 2.1) nur von maximal einem Drittel der Kinder und Jugendlichen erreicht wird.

Maßnahmen zur Erhöhung der Bewegungsaktivität müssen zielgruppenspezifisch und lebensweltbezogen sein. Denn es zeigt sich z. B., dass Mädchen, vor allem sozial schwächere, eine höhere Inaktivität und niedrigere Vereinszugehörigkeit als Jungen aufweisen (vgl. Woll, Worth & Bös, 2019 und Robert Koch-Institut, 2018b). Die KiGGS-Studie spricht weitere Aspekte der Lebenswelt an und bringt elterliches Sporttreiben und eine bewegungsfreundliche Wohnumgebung in Verbindung mit dem Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen (vgl. Robert Koch-Institut, 2018b). Das bestätigt die Familienstudie der Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK), denn Kinder aus Familien, die sich viel bewegen, haben weniger physische und psychische Beschwerden als Kinder aus Familien, die weniger aktiv sind. Sie verlangt zur Unterstützung der Familien-Aktivität eine bewegungsfreundliche Wohnumgebung (z. B. mehr Spielplätze, frei zugängliche Sportplätze, durchgehende Radwege) von Kommunen (vgl. AOK-Bundesverband, 2018). Die Motorik-Modul-Studie (vgl. Woll, Worth & Bös, 2019) fordert weiterhin einen verbesserten Zugang zu einem Sportverein, den Ausbau von Kooperationen und die Stärkung der langfristigen Bindung zum Sportverein. Denn durch eine langfristige Teilhabe im Sportverein steigt die motorische Leistungsfähigkeit signifikant.

Alle genannten Aspekte werden durch die zahlreichen Projekte und Programme des MSB und seiner Sportjugend angegangen. Dabei liegt immer auch ein großes Augenmerk auf wohnortnahen Angeboten, denn „bei den meisten Bewegungsangeboten hat die Nähe zum Wohnort für Eltern die höchste Priorität“ (AOK-Bundesverband, 2018, S. 21).

3.2 Konkrete Daten für Mülheim an der Ruhr

Damit Maßnahmen des MSB und seiner Sportjugend sinnvoll geplant und durchgeführt werden können, ist ein Blick auf verschiedene Daten in Mülheim an der Ruhr notwendig.

Zurzeit leben 172.446 Einwohner*innen (Stand: 31.12.2019) in Mülheim an der Ruhr. Davon sind 29.468 und damit ca. 17,0 % unter 19 Jahre alt. Pro Altersstufe leben in Mülheim an der Ruhr ca. 1.400 bis 1.700 Kinder und Jugendliche (vgl. Referat V.I, Stadtforschung und Statistik, 2020). Laut der Bestandserhebung des LSB (vgl. Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., 2020) treiben in Mülheim an der Ruhr 13.996 der Unter-19-Jährigen Sport in einem Verein (Stand

2019)⁵. Das sind ca. 47,5 % und damit knapp die Hälfte aller Null- bis 18-Jährigen in Mülheim an der Ruhr.

Die Auswertung von Bevölkerungsstand und Vereinsmitgliedschaften im Zeitraum von 2015 bis 2019 (vgl. Abbildung 2) zeigt, dass Kinder vor dem Kindergartenalter eher selten Mitglied in einem Sportverein sind und hier die nicht-angeleitete Bewegung im Vordergrund steht. Bei den Drei- bis Sechsjährigen bleibt die Mitgliedschaft in den vergangenen Jahren auf nahezu gleichem Niveau. Eine Auswertung der Schuleingangsuntersuchung hat im Zeitraum von 2010 bis 2013 aber herausgestellt, dass 69 % der Mülheimer Vorschulkinder in einem Sportverein aktiv sind (vgl. Groos und Jehles, 2015). Somit wird gezeigt, dass die Kurve der Drei- bis Sechsjährigen nur bei 35 bis 40 % liegt, da Kinder oft erst im Vorschulalter in einen Verein eintreten. In den Alterskategorien sieben bis zehn Jahre und elf bis 14 Jahre zeigt sich ein klarer Anstieg der Vereinsmitgliedschaft. Dahingegen verändert sich die Mitgliedschaft der 15- bis 18-Jährigen entgegengesetzt dem Verlauf der Elf- bis 14-Jährigen, aber steigt zuletzt ebenfalls wieder an.

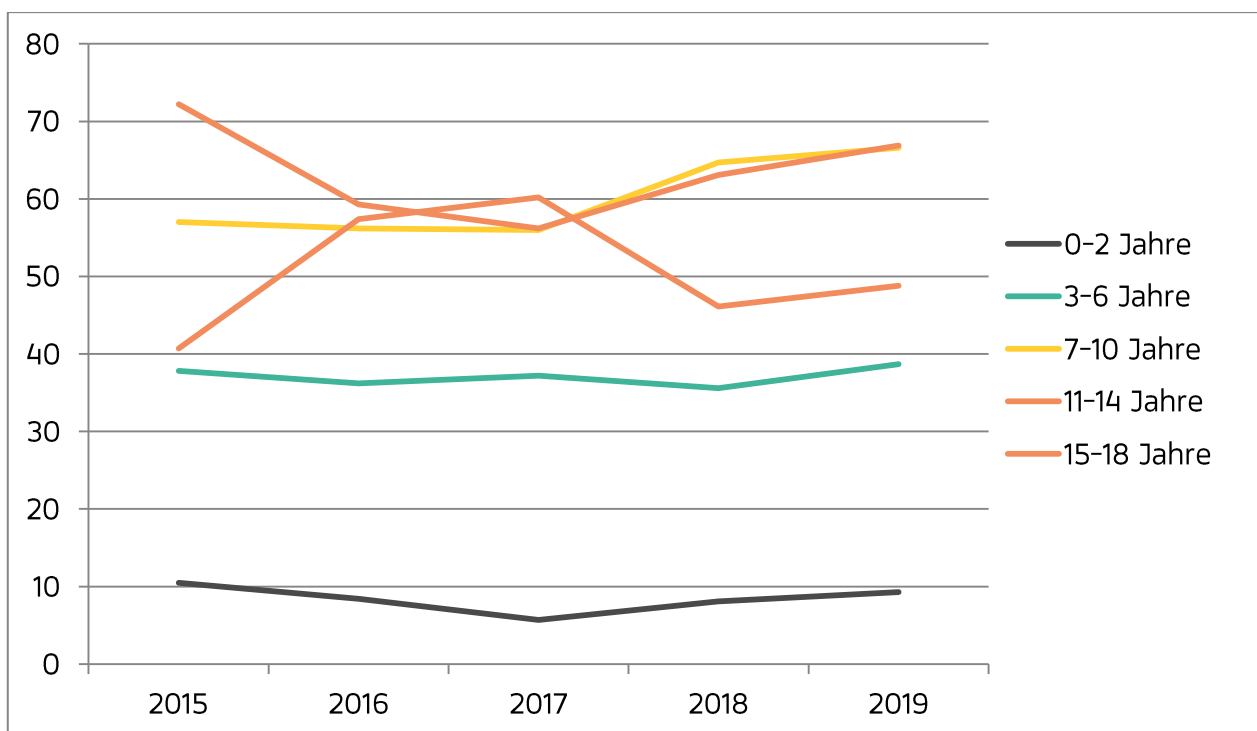


Abbildung 2: Prozentuale Vereinsentwicklung 2015-2019 (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. (o. J.) und Referat V.I, Stadtforschung und Statistik (2020); eigene Darstellung).

Generell ist 2019 ein Aufwärtstrend zu erkennen. Prozentual sind in allen Altersgruppen die Vereinsmitgliedschaften im Vergleich zum Bevölkerungsstand gestiegen.

⁵ Die Vereinsmitgliedschaften werden von den Vereinen selbst angegeben, was zu verfälschten Daten führen kann.

Zu beachten ist bei der Vereinsmitgliedschaft von Kindern und Jugendlichen, dass die Teilhabe an Aktivitäten im Sportverein stark von der sozialen Herkunft beeinflusst ist. Kinder von sozialhilfeempfangenden Eltern sind seltener in einem Sportverein als Kinder, deren Familie keine Sozialhilfe empfangen (vgl. Groos und Jehles, 2015).

Seit 2015 liefert die sportmotorische Testung „Check“ an den Mülheimer Grundschulen nicht nur einen Überblick über die motorischen Fähigkeiten der Zweit- und Viertklässler*innen. Zusätzlich werden Körpergewicht, Körperlänge und Body-Mass-Index (BMI) der Kinder ermittelt. Außerdem beantworten Lehrkräfte (bis 2017) und Eltern (seit 2018) auf freiwilliger Basis Fragen zur Schwimmfähigkeit, Vereinszugehörigkeit und allgemeinen Bewegung der Kinder.

Bei der Betrachtung der Entwicklung von Übergewicht und Adipositas (starkes Übergewicht) der Zweitklässler*innen in Mülheim an der Ruhr in den Schuljahren 2014/2015 bis 2019/2020 (Grundgesamtheit N=5543) (vgl. Abbildung 3) wird deutlich, dass insgesamt sowohl bei Übergewicht als auch bei Adipositas eine Steigerung zu erkennen ist. Durch die Ergebnisse der sportmotorischen Testung von 2019 ergibt sich bei den Schüler*innen der Jahrgangsstufen zwei und vier folgendes Bild in Hinblick auf den BMI: 48,8 % der Zweitklässler*innen sind normalgewichtig und 7,1 % adipös. Bei den Viertklässler*innen sind 41,4 % normalgewichtig und 8,3 % adipös.

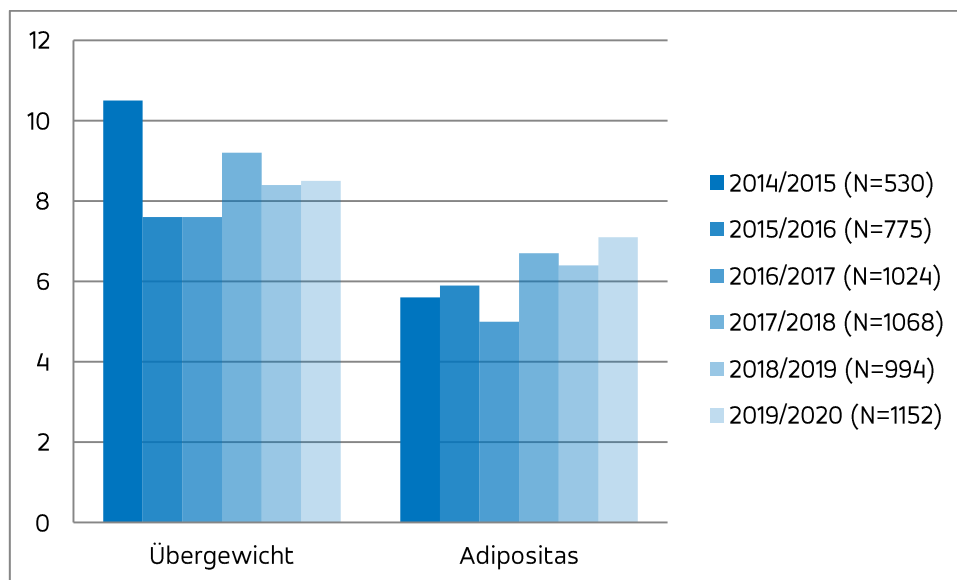


Abbildung 3: Entwicklung von Übergewicht und Adipositas in Prozent (Sportmotorische Testung, 2. Klasse, 2015-2019, N=5543; eigene Darstellung).

In der 2. Klasse sind laut Aussage der Eltern, die im Rahmen des „Check“ 2019 erhoben wurde, täglich 34,4 % und in der 4. Klasse 28,6 % der Kinder aktiv⁶. 64,1 % der Zweitklässler*innen und 67,8 % der Viertklässler*innen sind Mitglied in einem Sportverein, was sich mit den vorher dargestellten Daten deckt. Während in der 2. Klasse fast 40 % der Kinder kein Schwimmbabzeichen haben (mindestens Seepferdchen), sind es in der 4. Klasse nur noch 13,1 %.

Auf Grundlage der Befragungen bei der sportmotorischen Testung im Jahr 2017 und beim „ReCheck“ 2019 zeigt die Entwicklung der Schwimmfähigkeit (anhand der Schwimmbabzeichen) und der Mitgliedschaft im Sportverein positive Tendenzen⁷. Hatten 2017 noch 54,9 % kein Schwimmbabzeichen in der 2. Klasse, besitzen 2019 über 85 % der Kinder das „Seepferdchen“ oder ein höheres Schwimmbabzeichen in der 4. Klasse. Außerdem traten mehr Kinder in einen Sportverein ein (vgl. Abbildung 4). Waren in Klasse 2 57,7 % der Kinder Mitglied in einen Sportverein, sind es 2019 in Klasse 4 schon 67,8 %.

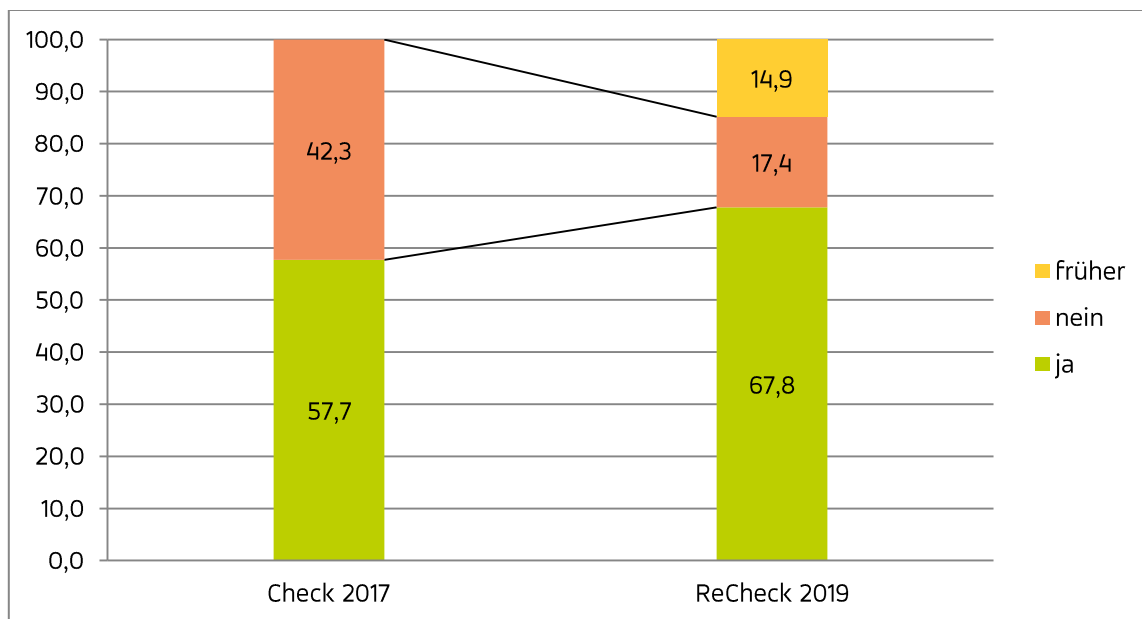


Abbildung 4: Mitgliedschaft im Sportverein „Check“ 2017 (N=934) und „ReCheck“ 2019 (N=909) (eigene Darstellung).

Alle aufgezeigten Daten belegen, wie notwendig der Einsatz der Maßnahmen von „Mülheim macht Sport“ ist. Mithilfe aller Aktivitäten des MSB und seiner Sportjugend sollen diese Zahlen stetig verbessert werden. Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit mit Mülheimer Sportvereinen, die Vereinsmitgliedschaften weiter zu steigern, die Anzahl der Nichtschwimmer weiter zu reduzieren und die Zahl der stark übergewichtigen Kinder zu senken. Denn Sport und Bewegung ist neben der gesunden Ernährung ein bedeutender Faktor, um Kinder und

⁶ Zur Frage: Wie oft ist Ihr Kind in einer normalen Woche insgesamt mindestens 60 Minuten in der Freizeit (inkl. OGS und Arbeitsgemeinschaften (AG)) körperlich aktiv?

⁷ Zu beachten ist, dass die Werte aufgrund unterschiedlicher Antwortquoten nur bedingt vergleichbar sind.

Jugendliche zum Abnehmen zu verhelfen (vgl. Robert Koch-Institut, 2018b). Hier fordert auch die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für Mülheim an der Ruhr von den Mülheimer Sportvereinen ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche und verdeutlicht den Wunsch von Mülheimer Bürger*innen nach einem Ausbau und der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit. Außerdem sollen Sportvereine untereinander und auch mit anderen Organisationen und Institutionen kooperieren, um zukunftsfähig zu bleiben (vgl. Hübner et al., 2017).

3.3 „Mülheim macht Sport“

Sport für alle in jeder Lebenslage – das ist das Hauptziele von „Mülheim macht Sport“, der im Jahr 2015 entwickelten Dachmarke des MSB, seiner Sportjugend und des MSS, welche im Rahmen der gemeinsamen Sportentwicklungsplanung entwickelt wurde. In der Sportentwicklungsplanung, die als Teil der übergeordneten Stadtentwicklungsplanung verstanden wird, sollen noch mehr Mülheimer Bürger*innen in Bewegung gebracht und den Sportler*innen noch bessere Bedingungen geboten werden. Der MSB, seine Sportjugend und der MSS engagieren sich gemeinsam für eine sport- und bewegungsorientierte Stadt, in der die Vereine den wesentlichen Beitrag leisten und durch Partner im Sport und außerhalb des Sports unterstützt werden. Dabei wurden zehn Schwerpunktthemen für ein sportliches Mülheim an der Ruhr herausgearbeitet:

1. Netzwerkarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit
3. Kinder- und Jugendsport
4. Sporträume
5. Chancengleichheit - Integration & Inklusion
6. Ehrenamt
7. Breitensport
8. Sportveranstaltungen
9. Leistungssport
10. Digitalisierung

Die Netzwerkarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit bilden dabei die Basis für alle Projekte und Programme. Der Kinder- und Jugendsport wurde direkt 2015 zum Schwerpunktthema erkoren, was die Wichtigkeit dieses Themas zeigt.

Die Sportentwicklungsplanung in Mülheim an der Ruhr hat es sich zum Ziel gesetzt, für Kinder und Jugendliche Maßnahmen zu entwickeln und zu verbreiten. Diese sollen sich wie ein roter Faden durch die Kindergartenzeit über die Grundschulzeit hin zum Schulabschluss und darüber hinaus ziehen. Die Programme und Projekte sollen sich dem Alter und den Interessen der Kinder und Jugendlichen anpassen und für diese geeignet sein. Somit sollen immer mehr Kinder und Jugendliche zu Bewegung animiert werden. Gleichwohl bleibt ein Schwerpunkt, die Sportvereine in ihrer Arbeit zu fördern und zu vertreten.

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften mit Vertreter*innen verschiedener Institutionen (Bildungseinrichtungen, Vereinen usw.) die nachfolgend aufgeführten Leitziele für die verschiedenen Altersgruppen im Kinder- und Jugendsport entwickelt. Alle Maßnahmen unter dem Dach „Mülheim macht Sport“ sollen diese Leitziele verfolgen.

Leitziel im Bereich 0 bis 5 Jahre:

Mehr Kinder in Bewegung bringen durch

- a) einen besseren Wissensstand zum Thema Bewegung und Gesundheit bei allen Beteiligten,
- b) regelmäßige Bewegungsangebote in Kitas mit internen und externen Kräften als Tandem und
- c) mehr Sportangebote in Sportvereinen.

Leitziel im Bereich 6 bis 11 Jahre:

Mehr Kinder in Bewegung halten durch

- a) einen besseren Wissensstand zum Thema Bewegung und Gesundheit bei allen Beteiligten und
- b) Unterstützung und Weiterentwicklung der bestehenden Bewegungsangebote in Schulen und Sportvereinen.

Darüber hinaus muss die Anzahl der Nichtschwimmer*innen weiterhin reduziert werden.

Leitziel im Bereich 12 bis 21 Jahre:

Jugendliche in Bewegung halten durch

- a) attraktive Angebote/Kurse,
- b) die durch Kooperation, Bündelung und Ausweitung der Angebote/Partner entstehen,

- c) neue Angebote sollten mit Jugendlichen erarbeitet werden und
- d) sowie alle Angebote durch die Schulen beworben werden.

4 Handlungsfelder

Der Bereich des Kinder- und Jugendsports wird in drei Handlungsfelder aufgeteilt:

1. Kita
2. Grundschule
3. Jugendliche

Das folgende Modell (vgl. Abbildung 5) zeigt die Abhängigkeiten und die Zusammenhänge der einzelnen Projekte und Programme des MSB, seiner Sportjugend und des MSS. Sie stehen nicht nebeneinander, sondern beeinflussen, ergänzen und unterstützen sich im System „Mülheim macht Sport“ gegenseitig. Den Rahmen des Modells bilden die in Kapitel 2 beschriebenen Akteure Kinder, Eltern, Bildungseinrichtung und Vereinssport. Der obere Bereich des Modells beinhaltet Projekte, die in der Bildungseinrichtung⁸ stattfinden. Der untere Bereich zeigt Projekte außerhalb der Bildungseinrichtung. Berührt ein Kreis beide Bereiche, ist das Projekt sowohl innerhalb als auch außerhalb der Bildungseinrichtung präsent. Die Farbe der Kreise entspricht den einzelnen Projektfarben. Die in grau dargestellten Angebote werden nicht federführend durch die Referentinnen des Kinder- und Jugendsports, sondern durch andere Fachkräfte im MSB und den MSS betreut. Diese werden zur Vollständigkeit der „Mülheim macht Sport“-Angebote im Kinder- und Jugendbereich ebenfalls mitaufgeführt.

⁸ Kita = türkis, Grundschule = gelb, weiterführende Schule/Jugendliche = orange

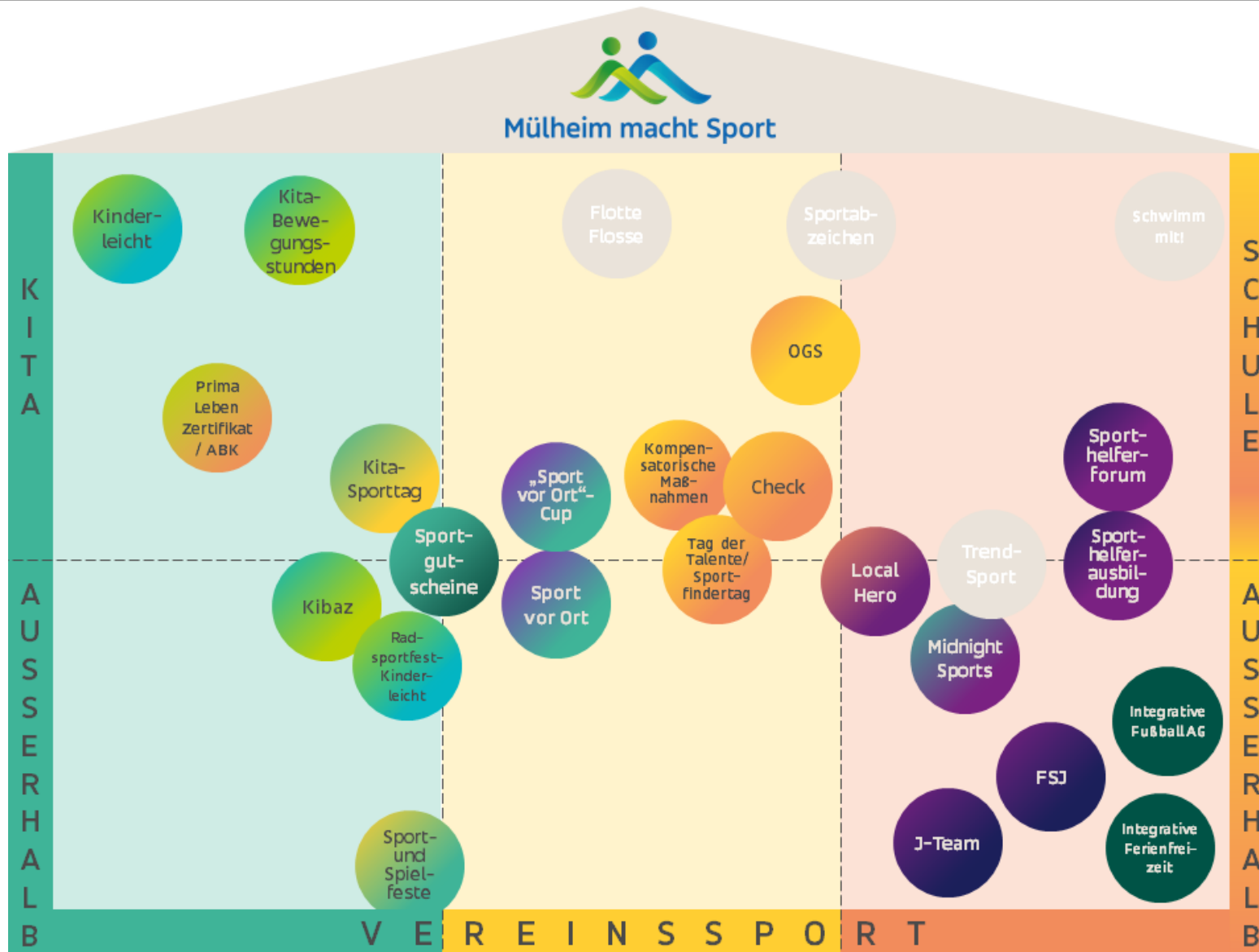


Abbildung 5: Projekte im Kinder- und Jugendbereich (eigene Darstellung).

Das Modell zeigt den Zusammenhang aller „Mülheim macht Sport“-Angebote, damit Kinder und Jugendliche ganzheitlich und durchgehend in Bewegung gebracht werden. Nachfolgend werden die einzelnen Projekte und Programme im Rahmen der jeweiligen Handlungsfelder kurz erläutert. Das abschließende Unterkapitel 4.4 beschreibt weitere Maßnahmen und Kooperationsprojekte im Bereich des Kinder- und Jugendsports, die in alle Handlungsfelder greifen (vgl. beispielhaft graue Kreise im Modell).

4.1 Kitas machen Sport

Das Handlungsfeld „Kitas machen Sport“ beschäftigt sich mit allen Maßnahmen des MSB und seiner Sportjugend, die innerhalb der Kita stattfinden oder Kindern im Kita-Alter außerhalb der Kita angeboten werden. Sie sollen Kita-Kinder frühzeitig an Bewegung heranzuführen und sie dabei unterstützen, elementare Fähigkeiten auszubilden.

Das „Prima Leben Zertifikat“ wird an Kitas verliehen, welche die für eine gesunde und ganzheitliche Entwicklung von Kindern wichtigen Elemente Ernährung, Bewegung und Entspannung in ihrem Alltag leben und vermitteln. Aktuell sind 13 Mülheimer Kitas zertifiziert. Zertifizierte Kitas werden durch den MSB, den MSS, das Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt Mülheim an der Ruhr und das örtliche Gesundheitsamt durch Angebote (z. B. „medl-Springmäuse“), Informationen (z. B. Kita-Film) und Beratungen (z. B. Kooperationsfindung mit Sportvereinen) unterstützt und auf ihrem Weg begleitet. Der „Anerkannte Bewegungskindergarten“ (ABK) ist ein Gütesiegel des LSB und baut auf dem „Prima Leben Zertifikat“ auf. Bisher wurden bereits zwei Mülheimer Kitas mit dem Gütesiegel ausgezeichnet, wovon eine Kita die Kriterien aktuell nicht mehr erfüllt.

„Kinderleicht – vom Laufrad zum Fahrrad“ ist ein drei Einheiten umfassendes Fahrradtraining für Vorschulkinder auf dem Außengelände der Kita, um sicherer auf dem Fahrrad zu werden. 2019 wurde das Projekt in fünf Kitas umgesetzt. Beim dazugehörigen „Radsportfest-Kinderleicht“ können alle drei- bis sechsjährigen Kinder Mülheims zehn Bewegungsstationen mit ihrem Laufrad bzw. Fahrrad absolvieren und das „Rollende Kibaz“ (Kinderbewegungsabzeichen) ablegen. Im vergangenen Jahr haben knapp 100 Kinder an der Veranstaltung teilgenommen, die in Zusammenarbeit mit den Mülheimer Vereinen, die Radsport betreiben, umgesetzt wird.

Viele Vereine bieten weitere „Kibaz“-Veranstaltungen an und setzen diese auch oft in Kooperation mit Kitas um. Dabei unterstützt der MSB – sofern gewünscht – bei der Kooperationsfindung und Umsetzung und kümmert sich um Materialbestellungen und Rückmeldungen an den LSB.

Die Kita-Bewegungsstunden sind ein weiteres Projekt bei dem der MSB Sportvereinen, die eine Kooperation mit einer Kita eingehen möchten, unterstützend zur Seite steht bzw. selbst Mikroprojekte mit Sportvereinen und Kitas umsetzt (z. B. Wassergewöhnung mit Vorschulkindern).

Zu den sieben jährlich stattfindenden, stadtteilbezogenen Kita-Sporttagen werden Kitas aus dem jeweiligen Stadtteil mit ihren Vorschulkindern eingeladen. Dabei lernen die Kinder bis zu sechs ortsansässige Sportvereine kennen und probieren verschiedene Sportarten aus.

Das Projekt „Sportgutscheine“ ermöglicht eine kostenlose Jahresmitgliedschaft in einem der 48 teilnehmenden Mülheimer Sportvereinen für vereinslose Kita-Kinder ab drei Jahren, Grundschul Kinder und Neuzugewanderte bis 18 Jahre.

Sport- und Spielfeste sind Familienfeste und werden von den Mülheimer Vereinen eigenständig ausgerichtet und in Kooperation mit der Sportjugend durchgeführt. An mehreren Sonntagen im Jahr – insbesondere in den Wintermonaten – öffnen die Mülheimer Vereine die Sporthallen, in denen ihre Vereinsangebote stattfinden. Kinder können sich dort an vielen Sport- und Spielgeräten austoben und bei sportlichen Aktionen mitmachen.

Alle Angebote sind für die zahlreichen beteiligten Akteure leicht verständlich in der Broschüre „Kitas machen Sport“ zusammengefasst. Außerdem stellt ein Kita-Film alle Projekte und Programme in der Kita anschaulich dar.

4.2 Grundschulen machen Sport

Das Handlungsfeld „Grundschulen machen Sport“ beinhaltet die Projekte des MSB und seiner Sportjugend sowie die in enger Kooperation durchgeführten kompensatorischen Maßnahmen mit dem MSS, die innerhalb der Grundschulen und außerschulisch angeboten werden.

In Kooperation mit Mülheimer Vereinen und weiteren Übungsleiter*innen werden an den Mülheimer Schulen Sportangebote in der OGS zwischen 14 und 16 Uhr durchgeführt. Die Auswahl an Sportarten und Bewegungsangeboten ergibt sich durch das Repertoire der ehrenamtlich tätigen Übungsleiter*innen. Ziel ist es, den Schüler*innen zusätzliche Bewegungsangebote zu ermöglichen und neue Sportarten nahe zu bringen. Kooperationspartner neben den Vereinen sind die Mülheimer Schulen und die jeweiligen Träger der OGS (Diakonie e. V., Caritas e. V., Stöpsel e. V. und die Stadt Mülheim an der Ruhr).

Seit 2015 wird an aktuell 20 Mülheimer Grundschulen ein sportmotorischer Test „Check“ durchgeführt. Die Testungen finden jährlich in den 2. Schulklassen statt. Im 4. Schuljahr findet

ein „Re-Check“ statt, der die motorische Entwicklung aufzeigen soll. Seit dem Start im Jahr 2015 haben über 8.000 Grundschul Kinder an der Testung teilgenommen. Eltern, sowie die Schulen erhalten eine Auswertung. Diese bildet die Grundlage für Beratungen, Sportartempfehlungen und Fördermaßnahmen. An die Testung schließen sich unterschiedliche kompensatorische Maßnahmen (Veranstaltungen, Förderunterricht und Aktionen) an.

Dazu zählen u. a. die Veranstaltungen „Tag der Talente“ und „Sportfindertag“. Beim „Tag der Talente“ haben einmal im Jahr die 150 Kinder der 2. Klassen, die bei der sportmotorischen Testung „Check“ am besten abgeschnitten haben, die Möglichkeit, in einem Stationsbetrieb unterschiedliche Sportarten kennenzulernen. Der „Sportfindertag“ findet alle zwei Jahre parallel zum „Tag des Sports“ statt. Zielgruppe sind alle Mülheimer Grundschul Kinder, sie haben dort die Möglichkeit, sich über unterschiedliche Sportarten zu informieren und diese auszuprobieren.

Fest installiert wurde an der Brüder Grimm Schule ein Sportförderunterricht als zusätzliche kompensatorische Maßnahme. Dieser wird seit 2016 durch eine Motopädin durchgeführt. Die Gruppe setzt sich aus zehn bis zwölf Kindern zusammen, die bei der sportmotorischen Testung unterdurchschnittlich bis weit unterdurchschnittlich abgeschnitten haben.

Darüber hinaus finden jährlich Aktionen an jenen Grundschulen, die am „Check“ teilnehmen, statt. Auf alle Aktionen müssen sich die Schulen bewerben.

„Local Hero – macht Schule“ bietet den Kindern, in einer bis zu 90-minütigen Einheit die Möglichkeit ausgewählte Sportler*innen (vgl. Kapitel 4.3) hautnah und auch die ausgeübte Sportart näher kennenzulernen. Die „Local Heros“ stammen aus Mülheimer Sportvereinen, somit haben die Kinder anschließend die Möglichkeit dort ein Probetraining zu absolvieren.

Seit 2018 führt die Laufschule Bunert an Grundschulen Laufkurse durch. Für die Grundschulen bietet sich der Laufsport optimal an, da richtiges Laufen einfach zu lernen ist und nicht viel Equipment benötigt wird. Bei den Laufgruppen werden professionelle Lauftrainer*innen eingesetzt, die zum Ziel haben, die Kinder optimal zu fördern.

Auch in Kooperation mit Mülheimer Sportvereinen finden Aktionen an den Grundschulen statt. Dazu zählt z. B. die Aktion „Big Day for Big Kids“. In zwei 90-minütigen, aufeinanderfolgenden Einheiten bietet ein Mülheimer Verein den Kindern die Möglichkeit Football näher kennenzulernen.

„Sport vor Ort“ ist ein außerschulisches Sportprogramm an aktuell elf Mülheimer Grundschulen. Unter der Woche nach der OGS ab 16 Uhr oder samstagsvormittags nehmen ca. 400 Kinder der Grundschulen einmal pro Woche in der schuleigenen Turnhalle an einem Sportangebot teil. Aufgrund der Beteiligung verschiedener Mülheimer Sportvereine können unterschiedliche Sportarten angeboten werden. Der einmal im Jahr stattfindende „Sport vor Ort“-Cup für die am Programm teilnehmenden Kinder umfasst einen „Team gewinnt!“-Cup, bei dem der Kooperations- und Teamgedanke im Vordergrund steht, und einen Fußball-Cup für die Kinder, die an den Fußball-Angeboten im Programm „Sport vor Ort“ teilnehmen.

In der Broschüre „Grundschulen machen Sport“ sind alle sportlichen Informationen für Kinder im Grundschulalter zusammengetragen. Der gleichnamige Film bietet den Schulen zusätzlich die Möglichkeit, den Eltern eine Übersicht der unterschiedlichen Maßnahmen zu geben.

4.3 Jugendliche machen Sport

Im weiteren Verlauf werden Projekte und Programme für Jugendliche, die durch den MSB, seiner Sportjugend und teilweise in Kooperation mit dem MSS umgesetzt werden, aufgelistet. Das Programm „TrendSport“ vom MSS bietet zusätzlich weitere sportliche Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche an. Hierzu zählen unter anderem die TrendSport Kurse, die viele verschiedene Sportarten umfassen, die TrendSport Events, wie die jährlich stattfindende „RuhrJam“ oder auch die „Skate- und BMX-Contest“, als auch die TrendSport Orte, wie beispielsweise die Skate- und BMX-Anlage an der Südstraße.

Mit „Local Hero“ wurde 2016 eine neue Serie für talentierte Sportler*innen gestartet. Die talentierten Sportler*innen werden portraitiert, in einem Werbefilm vorgestellt und sollen als Vorbilder dienen. Seit 2020 wird das Projekt federführend von der Sportjugend im MSB gesteuert.

Das „Talent des Jahres“ wird von einer Jury, bestehend aus Vertreter*innen des MSB und seiner Sportjugend sowie des MSS, aus den Vorschlägen der Vereine gewählt.

Der „Talk of Talents“ findet nach der Talentwahl statt. Hierzu werden alle nominierten Talente eingeladen. Sie haben die Möglichkeit, sich und ihre Sportart im Rahmen eines kurzen Interviews bei einem Stadtfest etc. vorzustellen.

„Midnight Sports“ ist ein freies, kostenloses Sportangebot für Jugendliche ab 14 Jahren und wird in Kooperation mit dem Programm TrendSport des MSS angeboten. Jeden Freitag öffnet die Sporthalle Von-der-Tann-Straße von 20 bis 24 Uhr ihre Türen für interessierte,

sportbegeisterte Jugendliche, vor allem aus dem Stadtteil Mülheim-Styrum. Gespielt wird von 20 bis 22 Uhr Basketball und von 22 bis 24 Uhr Fußball. Betreut wird das Angebot vor Ort von zwei Übungsleiter*innen.

Einmal wöchentlich findet die „Integrative Fußball-AG“ statt. Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig von Migrationshintergrund und sozialer Herkunft können hier einmal in der Woche gemeinsam Fußball spielen. Die Gruppe besteht aus zehn bis 20 Jugendlichen und jungen Erwachsenen vieler unterschiedlicher Nationalitäten.

Die Sportjugend im MSB bietet alljährlich eine integrative Ferienfreizeit in das Jugendbildungszentrum der Brandenburgischen Sportjugend in Blossin an. Zielgruppe dieser Freizeit sind Jugendliche und junge Erwachsene aus sozial benachteiligten Familien und aus der Jugendhilfe. Neben der Ausübung von klassischen Sportarten haben die Teilnehmer*innen die Chance, sich im Wassersport (Windsurfen, Kanu, Katamaran) auszuprobieren. Ergänzt wird das Programm durch erlebnispädagogische Angebote (Teambuilding, Klettern).

2019 hat die Sportjugend im MSB erstmals „J-Team“-Starterpakete der Sportjugend NRW (SJ NRW) an Mülheimer Vereine überreicht. Ziel des Projektes ist es, die Arbeit von jungen, engagierten Jugendlichen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in Sportvereinen, Bündeln und/oder Fachverbänden anhand von kleinen Projekten etc. auszuprobieren.

Die Sporthelfer*innen-I- und -II-Ausbildung wird zweimal im Jahr (in den Oster- und in den Herbstferien) angeboten und bietet den Einstieg in das Qualifizierungssystem des organisierten Sports. Ziel ist es, bei der Sporthelfer*innen-Ausbildung eine erste Kontaktaufnahme zu den jungen Engagierten herzustellen. 2020 ist zudem ein Sporthelferforum geplant.

Seit 2015 ist der MSB offizielle Koordinierungsstelle der SJ NRW im Bereich Freiwilligendienst und betreut jedes Jahr regional 22 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Gleichzeitig bietet der MSB in Zusammenarbeit mit dem MSS jährlich zwei FSJ-Plätze intern an.

Nachzulesen sind einige der oben aufgeführten Angebote in der Broschüre „Jugendliche machen Sport“.

4.4 Weitere Projekte

Neben der Umsetzung von eigenen Projekten und Programmen unterstützen der MSB und seine Sportjugend als Kooperationspartner viele weitere Projekte. Zu nennen sind hier u. a. das Deutsche Sportabzeichen, die „Werkstattwoche Eppinghofen“ und Veranstaltungen wie „Voll die Ruhr“ und „Lauf für die Liebe“.

Der Sportgeräteverleih umfasst eine Vielzahl an Spiel- und Sportgeräten, die von Mülheimer Einrichtungen, wie Kitas, Schulen, Vereinen und Jugendzentren, kostenlos ausgeliehen werden können.

Mit Hilfe des online-basierten Vereinsfinders haben Sportinteressierte die Möglichkeit, unkompliziert den zu ihnen passenden Verein zu finden. Dabei kann nach bestimmten Sportarten, nach Stadtteilen und/oder nach Alter gefiltert werden.

Alle frei zugänglichen Sportorte, wie Bolzplätze, Skateanlagen, Basketballkörbe und Parkourmöglichkeiten, sind – mit Foto, Adresse und Zustandsbeschreibung – ebenfalls online aufgelistet.

Die Sportforen in den einzelnen Stadtteilen von Mülheim an der Ruhr (Dümpten, Heißen und Styrum) werden in Absprache mit dem MSB und dem MSS organisiert. Bei den Treffen sind Vertreter*innen aller Institutionen des Stadtteils anwesend, die mit dem Thema Sport zu tun haben (Schulen, Vereine, Kitas, Jugendzentren). Themen bei den Treffen sind vor allem Neuigkeiten aus dem Sport und insbesondere aus dem eigenen Stadtteil, Neuigkeiten und Fördermöglichkeiten seitens des MSB und des MSS sowie der Austausch zwischen den anwesenden Institutionen.

5 Ausblick

Zukünftig sollen alle Angebote im Bereich des Kinder- und Jugendsports noch enger verzahnt werden und sich zunehmend ergänzen und unterstützen. Damit soll der rote Faden der Bewegung im Kindes- und Jugendalter noch deutlicher herausgearbeitet werden. Durch erste angeleitete Bewegungserfahrungen und eine allgemeine motorische Grundausbildung im Kita-Alter (z. B. durch „medl-Springmäuse“ im Rahmen des „Prima Leben Zertifikat“ und das Projekt „Kinderleicht – vom Laufrad zum Fahrrad“) werden Kinder optimal auf die Grundschulzeit vorbereitet. Diese Grundfähigkeiten werden dann zukünftig in der OGS (1. und 2. Klasse) und durch den Schulsport vertieft und eventuell durch erste sportartenübergreifende Bewegungserfahrungen bzw. Heranführungen ergänzt. Das

Kennenlernen und Ausprobieren von Sportarten wird durch „Sport vor Ort“-Angebote im Nachmittagsbereich, den Schulsport und OGS-Angebote (3. und 4. Klasse) forciert. Neben den genannten Projekten und Programmen fungiert auch der Vereinssport als roter Faden und begleitet die Kinder im Optimalfall von klein auf. Im Bereich Jugendsport geht es vor allem darum, Jugendliche weiterhin in Bewegung zu halten und eine passende Angebotsstruktur gerade für diese Zielgruppe zu erarbeiten. Die Förderung des jungen Ehrenamtes spielt in diesem Bereich eine besondere Rolle.

Durch eine engere Zusammenarbeit aller Akteure sollen die Leitziele der Sportentwicklungsplanung für die jeweiligen Altersklassen noch besser erreicht werden.

5.1 Kitas machen Sport

Im Handlungsfeld „Kitas machen Sport“ ist eine engere Verknüpfung von Kita, Sportverein, Eltern und Maßnahmen des MSB und seiner Sportjugend wünschenswert (vgl. Abbildung 6).

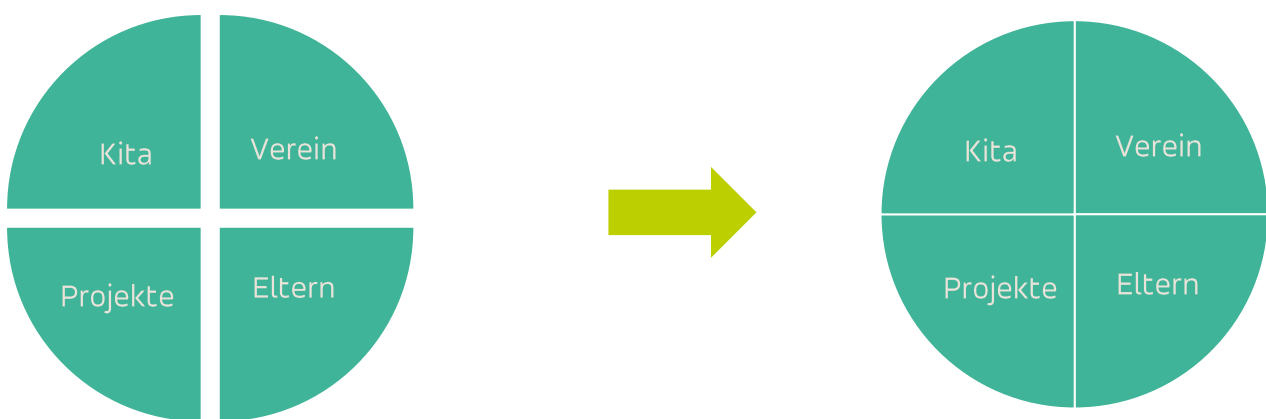


Abbildung 6: Ausblick „Kitas machen Sport“ – Engere Zusammenarbeit aller Beteiligten (eigene Darstellung).

Vor allem die Mitarbeit der Eltern und der Informationsaustausch mit diesen stellen einen wichtigen Baustein der engeren Zusammenarbeit dar, denn an dieser Stelle wird noch großer Handlungsbedarf gesehen. Nur durch ein funktionierendes Geflecht aller Akteure können Synergieeffekte genutzt werden. Beispielsweise könnten Eltern beim Elternabend in einer „Prima Leben“-Kita umfassender über die große Bedeutung, die Bewegung im Zusammenhang mit dem Aufwachsen ihrer Kinder, die „Prima Leben“-Zertifizierung und weitere Angebote des MSB und seiner Sportjugend informiert werden. Dadurch lernen sie z. B. den kooperierenden Sportverein kennen und melden im Optimalfall dann ihr Kind dort mit dem Sportgutschein für das Kinderturnen an.

Eine bessere Zusammenarbeit, und dadurch zugleich die Leitziele, sollen mithilfe verschiedener Maßnahmen in Kita und Sportverein besser erreicht werden (vgl. Abbildung 7).

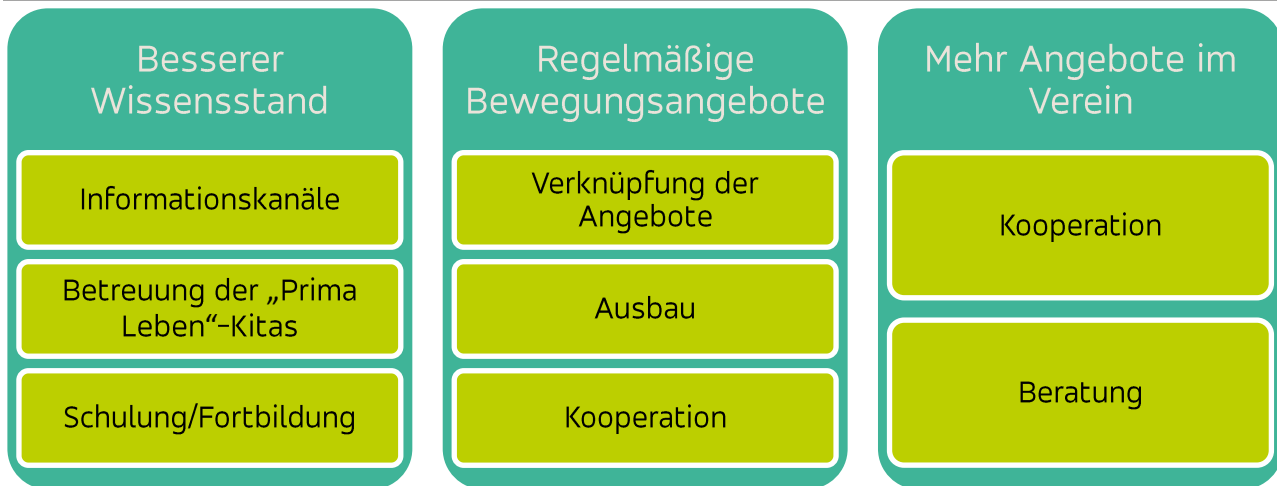


Abbildung 7: Ausblick „Kitas machen Sport“ - Zielerreichung (eigene Darstellung).

Um den Wissensstand bei allen Beteiligten zu erhöhen, sollen Informationskanäle ausgeweitet werden (z. B. durch neu konzipierte Informationsveranstaltungen, Bewegungsmaterial für Eltern oder neu entworfene Plakate), die Betreuung der „Prima Leben“-Kitas vertieft werden (mit Hilfe der „Beraterin der Kitas“, regelmäßigen Feedback-Gesprächen und weiteren Unterstützungsleistungen) und Schulungen bzw. Fortbildungen von Erzieher*innen und Übungsleiter*innen (ggf. sogar auch von Eltern). Um das zweite Ziel „Regelmäßige Bewegungsangebote im Tandem“ zu verwirklichen, sollen bestehende Angebote noch besser verknüpft und ausgebaut werden (z. B. Zertifizierung weiterer Kitas zur „Prima Leben“-Kita und neben „medl-Springmäusen“ auch Entspannungskurse für Vorschulkinder). Zusätzlich ist hier eine häufigere bzw. vertiefende Kooperation mit Sportvereinen erwünscht. Das bedingt gleichzeitig die Zielerreichung des dritten Leitziels „mehr Angebote für Kita-Kinder“, denn durch Kooperationen mit Kitas können Sportvereine ihr Angebot für Kita-Kinder ausweiten. Darüber hinaus ist eine Beratung der Sportvereine notwendig, um diese zu motivieren, neue Angebote zu schaffen.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, sollen u. a. die Stunden der „Kinder- und Vereinslotsin“ und „Beraterin der Kitas“ aufgestockt und der Aufgabenbereich ausgeweitet werden. Sie soll zukünftig in allen Projekten und Programmen im Kita-Bereich und im Projekt „Sportgutscheine“ unterstützen.

5.2 Grundschulen machen Sport

Im Handlungsfeld „Grundschulen machen Sport“ ist eine engere Verknüpfung von Grundschule (Schulsport), Sportverein, „Check“ und OGS wünschenswert (vgl. Abbildung 8). Der Sportunterricht, die Angebote in der OGS und die sportmotorische Testung „Check“ lassen sich optimal verbinden und bieten die Möglichkeit, ein ganzheitlich angelegtes und weit

gefächertes sportliches Angebot in der Grundschule zu schaffen. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, erste Grundlagen, die durch Maßnahmen des MSB und seiner Sportjugend in der Kita geschaffen wurden, weiter auszubauen und die Sportvereine noch mehr mit einzubeziehen.

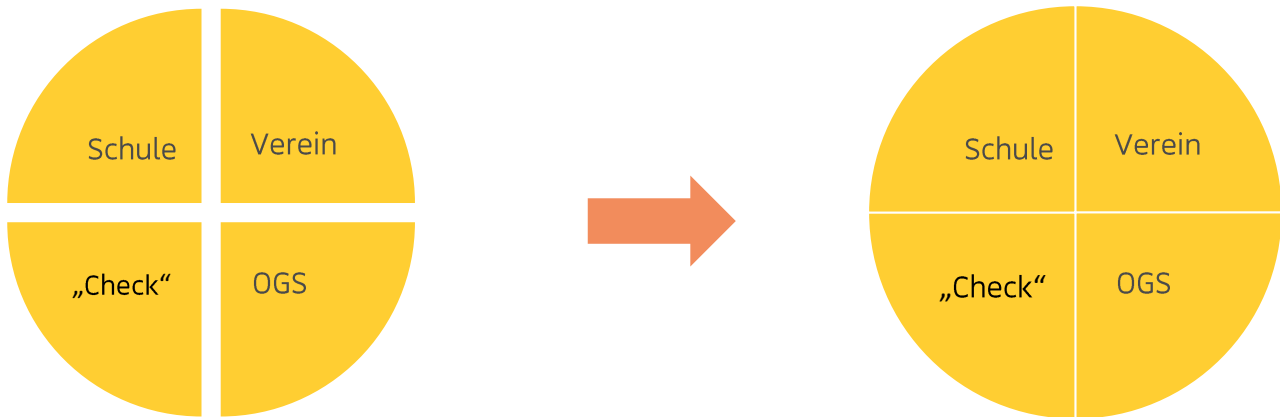


Abbildung 8: Ausblick „Grundschulen machen Sport“ - Engere Zusammenarbeit aller Beteiligten (eigene Darstellung).

Die Ergebnisse der sportmotorischen Testung lassen sich nicht nur im Sportunterricht nutzen, um Stärken und Schwächen der Kinder zu fördern, sondern können auch Grundlage für die Umstrukturierung der sportlichen Angebote in der OGS bieten (vgl. Abbildung 9).

Die OGS-Kinder erhalten vom 1. bis zum 4. Schuljahr regelmäßige Bewegungsangebote im Rahmen der OGS, die aber zunächst die motorische Entwicklung (Klasse 1 und 2) in den Fokus rücken. Qualifizierte Übungsleiter*innen können hier gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Diese ganzheitliche und kindgerechte sportmotorische Grundausbildung kann sich dann auch positiv auf den Vereinssport auswirken. Denn das Kennenlernen des Vereinssports (im besten Fall der Vereine im Stadtteil) in Klasse 3 und 4 rundet das Angebot ab. Kinder können so unterschiedliche Sportarten ausprobieren und Vereine dadurch Mitglieder gewinnen.



Abbildung 9: Ausblick „Grundschulen machen Sport“ – Entwicklung von Grund-, Ausbildungs- und Orientierungsstufe (eigene Darstellung; in Anlehnung an den Rahmenlehrplan der Kindersportschule (Dethlefsen, Eberle, Gierz et al. (2011))).

Neben der damit einhergehenden Weiterentwicklung der Bewegungsangebote in Schule und Sportverein (Leitziel b) lässt sich auch der Wissenstand bei allen Beteiligten erhöhen, indem die Zusammenarbeit durch Tandemarbeit und Qualitätszirkel fokussiert wird. Die Leitziele der Sportentwicklungsplanung für den Bereich der Sechs- bis Elfjährigen lassen sich des Weiteren mit folgenden Maßnahmen erreichen: Durch gemeinsames Handeln wird die Lobby für „mehr Bewegung für Kinder“ unterstützt. Dazu würden sich gemeinsame Schulungen und Fortbildungen anbieten, insbesondere für die aktiven Akteure, sprich Übungsleiter*innen, Erzieher*innen, etc. Eine Sozialraumanalyse würde den „sozialen Handlungsbedarf“ und die motorische Leistungsfähigkeit erfassen und Projekte und Programme noch zielgerichteter ermöglichen (vgl. Abbildung 10).

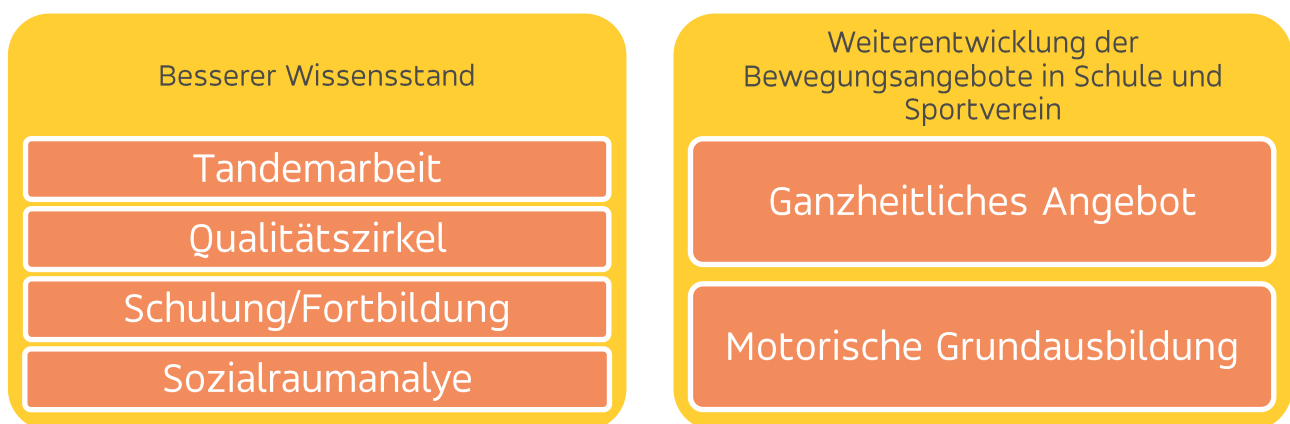


Abbildung 10: Ausblick „Grundschulen machen Sport“ – Zielerreichung (eigene Darstellung).

Zusätzlich sollte, um die Neustrukturierung zu gewährleisten, ein Generalvertrag mit den Trägern des Ganztags Caritas e. V., Diakonie e. V., Stöpsel e. V. und der Stadt Mülheim an der

Ruhr abgeschlossen werden. Kern dieser Leistung wäre, dass der MSB für die verabredeten Schulen die Planung, Koordination und Durchführung der Bewegungs-, Spiel- und Sport-Angebote (BESS) für den Auftraggeber übernimmt. Die Durchführung der einzelnen BESS-Angebote würde dann ganz oder soweit wie möglich auf die Sportvereine übertragen. Dies würde die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein fördern und weiterentwickeln. Es zeigt sich, dass in den Städten mit Generalvertrag zwischen 80 % und 90 % der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote über den organisierten Sport abgewickelt werden. Hingegen liegt der Anteil in den Städten ohne Generalvertrag zwischen 30 % und 40 % (Landessportbund Nordrhein-Westfalen, 2019).

5.3 Jugendliche machen Sport

Ziel im Handlungsfeld „Jugendliche machen Sport“ ist eine engere Verknüpfung von weiterführenden Schulen, Sportvereinen, dem jungen Ehrenamt („J-Team“, FSJ) und Projekten des MSB und seiner Sportjugend (vgl. Abbildung 11).

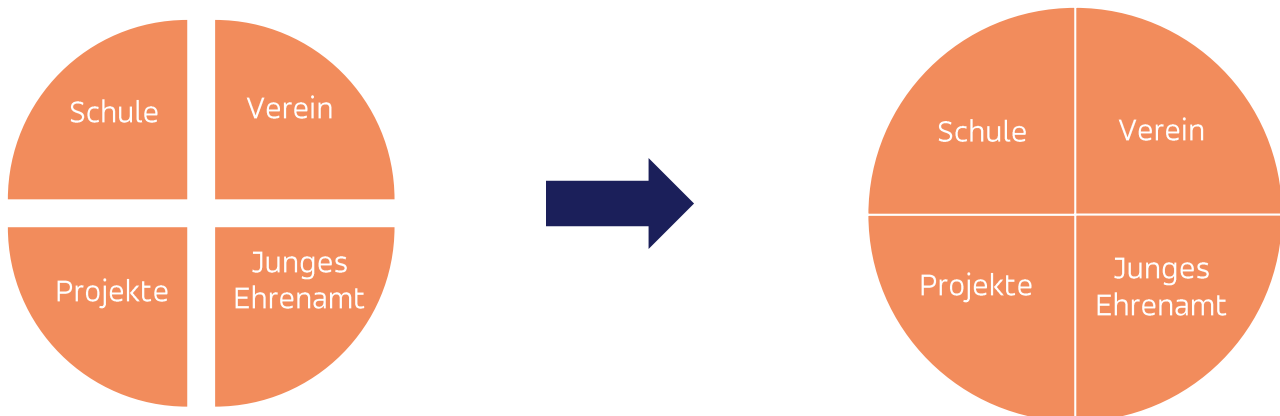


Abbildung 11: Ausblick „Jugendliche machen Sport“ - Engere Zusammenarbeit aller Beteiligten (eigene Darstellung).

Geplant ist die eigenständige Durchführung der Sporthelfer*innen-Ausbildung. Zurzeit wird die Sporthelfer*innen-Ausbildung extern von Referent*innen durchgeführt und lediglich von der hauptamtlichen Kraft der Sportjugend im MSB administrativ begleitet. Eine komplette Übernahme ist beabsichtigt, da die Referentin so den Kontakt zu den jungen Engagierten intensiver aufbauen kann. Schulen dürfen lediglich die Sporthelfer*innen-I-Ausbildung eigenständig anbieten. Es ist daher wünschenswert, die ausgebildeten Sporthelfer*innen aus den Schulen im Verbundsystem mit zu betreuen. Vorstellbar ist, eine Sporthelfer*innen-II-Ausbildung explizit für Mülheimer Schulen durchzuführen, um den Kontakt zu den jungen Engagierten und zu den Sportlehrkräften herzustellen. Auch würde dies die Möglichkeit bieten, die Sporthelfer*innen aus den Schulen in die Vereine zu integrieren.

Neben der Referentinnentätigkeit in der Sporthelfer*innen-Ausbildung besteht die Überlegung, die Referentin „Jugendsport“ teilweise in der Übungsleiter*innen-C-Ausbildung (ÜL-C) einzusetzen, somit wäre eine Begleitung der jungen Engagierten vom Einstieg in das Qualifizierungssystem (Sporthelfer*innen) bis zunächst zur 1. Lizenzstufe (ÜL-C) des organisierten Sports gewährleistet.

Sporthelfer*innen, die von der Sportjugend im MSB ausgebildet werden, haben größtenteils schon einen Vereinsbezug, sind dort im Trainingsbetrieb aktiv und helfen zum Teil auch schon bei der Organisation vereinsinterner Feste und Feiern mit. Die Gründung eines „J-Teams“ wäre hier also wünschenswert. Auch die Mithilfe bei Veranstaltungen des MSB und seiner Sportjugend ist für qualifizierte Sporthelfer*innen eine Möglichkeit, sich zu engagieren. In der Zukunft möchte der MSB und seine Sportjugend im Bereich des Jugendsports vor allem den Bereich junges Ehrenamt weiter ausbauen und stärken. Engagierte Jugendliche und junge Erwachsene haben daher auch die Chance, ein Praktikum und/oder auch einen Freiwilligendienst beim MSB zu absolvieren. Die FSJler*innen vom MSB, aber auch FSJler*innen aus Mülheimer Vereinen, werden in den OGS-Angeboten eingesetzt und unterstützen so die Mülheimer Grundschulen in ihren Nachmittagsangeboten.

Die Leitziele der Sportentwicklungsplanung für den Bereich zwölf bis 21 Jahre lassen sich mit folgenden Maßnahmen erreichen (vgl. Abbildung 12).



Abbildung 12: Ausblick „Jugendliche machen Sport“ - Zielerreichung (eigene Darstellung).

Um Jugendliche weiterhin in Bewegung zu halten, sollen die bereits stattfindenden Angebote und Kurse weiter gestärkt und teilweise auch weiter ausgebaut werden. Die Orientierung an den Wünschen der Jugendlichen ist hierfür essenziell. Jugendliche sollen zudem an der Planung und Durchführung neuer Maßnahmen und Kurse beteiligt werden. Sie haben die

Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, z. B. im Rahmen einer „J-Team“-Arbeit oder im Rahmen eines Projektes im FSJ-Bereich, mit einfließen zu lassen und können so in einem vorher festgelegten Rahmen eigenständig interagieren. Erstrebenswert wäre die Erstellung von Angeboten und Kursen von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche.

Ein weiteres Ziel ist die Ausweitung von Kooperationen. Das bestehende Netzwerk zwischen Jugendhilfeträgern, Vereinen etc. soll hierfür zunächst gefestigt werden. In einem weiteren Schritt sollen dann neue Kooperationsprojekte entwickelt werden.

Damit Maßnahmen auch im Setting Schule beworben werden können, muss zunächst eine Kontaktaufnahme zu den Schulen erfolgen. Darauf schließt sich die Vorstellung der Kurse und Angebote an, die zum einen explizit auch im Setting Schule durchgeführt werden können und für Schüler*innen der entsprechenden Jahrgangsstufen geeignet sind und zum anderen außerhalb der Schule für eine entsprechende Altersgruppe konzipiert sind.

5.4 „Mülheim macht Sport“

In allen drei Handlungsfeldern wird durch eine engere Zusammenarbeit aller Beteiligten und den damit verbundenen Anpassungen im System der rote Faden durch alle Maßnahmen des MSB, seiner Sportjugend und des MSS noch deutlicher herausgearbeitet. Abbildung 13 zeigt das System „Mülheim macht Sport“, wie es in Zukunft aussehen soll. Projekte und Programme sollen noch enger verbunden werden und sich gegenseitig aufeinander beziehen. Das stellt eine Chance für die Erreichung der Leitziele der einzelnen Handlungsfelder dar, Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen und zu halten. Ein Kind kann somit ab dem Kita-Alter bis zum 18. Lebensjahr und darüber hinaus vom Sport begleitet werden. Neben der Bewegung in der Kita, im Schulsport und im Vereinssport bieten auch der MSB, seine Sportjugend und der MSS mit den verschiedenen Kooperationspartnern Kindern und Jugendlichen in jedem Alter die Möglichkeit, bewegt aufzuwachsen – und das in einem zusammenhängenden und sich gegenseitig beeinflussenden System.

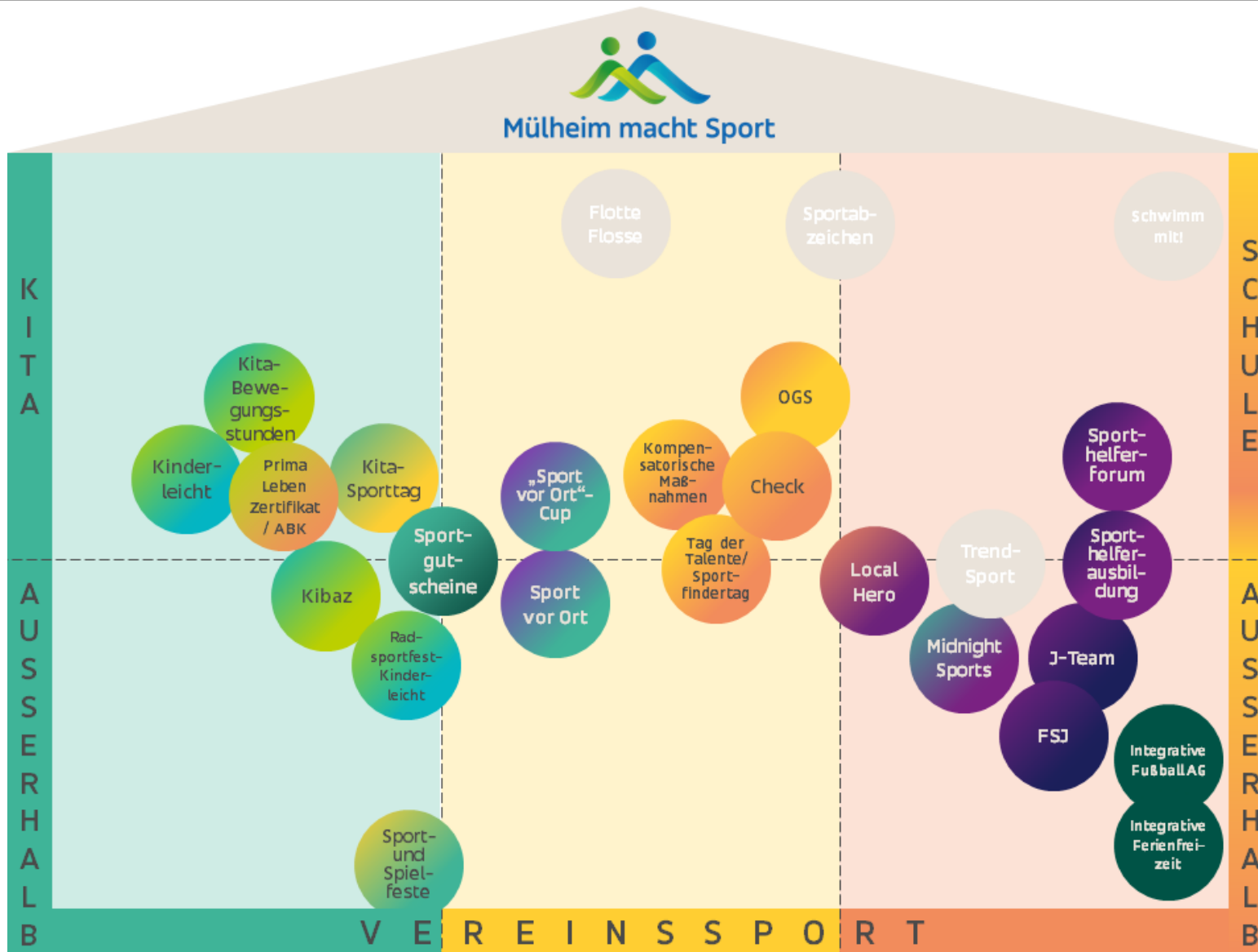


Abbildung 13: Ausblick „Mülheim macht Sport“ – Angestrebter Zusammenhang aller Projekte im Kinder- und Jugendbereich (eigene Darstellung).

Dabei ist es wichtig, dass die Projekte und Programme sich dynamisch verhalten und stetig an neue wissenschaftliche Erkenntnisse oder Veränderungen der Mülheimer Datenlage angepasst werden. Aufgrund des engen Kontakts zu Kooperationspartnern kann zeitnah auf wechselnde Bedingungen, z. B. in Bildungseinrichtungen, reagiert werden.

6 Finanzierung

Um die in Kapitel 5 dargestellten Anpassungen des „Mülheim macht Sport“-Systems in angemessenem Rahmen umsetzen zu können und die gesteckten Ziele zu erreichen, wird finanzielle Unterstützung notwendig.

Durch eine zusätzliche bzw. neu strukturierte finanzielle Unterstützung für die Umsetzung des Konzepts „Kinder und Jugendliche machen Sport“ wird den jeweiligen Referentinnen mehr Handlungsspielraum eingeräumt. Durch eine Konzeptfinanzierung im Unterschied zu einer Maßnahmenfinanzierung ist die beschriebene Strategie wesentlich effektiver zu realisieren. Denn die Referentinnen können so flexibler agieren und Mittel effizienter dort einsetzen, wo sie benötigt werden. Neben schon vorhandenen Finanzierungsquellen sollen weitere Einnahmequellen, wie Sponsoren, Stiftungen, Förderprogramme etc., gefunden werden.

Die vom LSB bis 2022 finanzierte halbe Stelle „NRW bewegt seine KINDER!“ verfügt aktuell nahezu über keine finanziellen Mittel, um die vom LSB vorgegebenen Schwerpunkte Kita, Grundschule/Ganztag, Verein und Netzwerkarbeit auszufüllen und umzusetzen. Dennoch fallen bei den einzelnen Angeboten Sach- und Verwaltungskosten an. Weitere Mittel werden notwendig für die Aufstockung der Stunden der „Kinder- und Vereinslotsin“ und „Beraterin der Kitas“.

Die halbe Stelle „Integration durch Sport“ wird bis 2022 vom Bund getragen. Das von der Referentin betreute Projekt „Sportgutscheine“ wird nur noch bis Mitte 2021 finanziert. Um dieses Projekt aufrechtzuerhalten, ist eine Folgefinanzierung unabdingbar.

Die Stelle der Referentin „Bewegungsangebote in der Grundschule“ ist bis Ende 2021 finanziert. Neben Personalkosten stehen aktuell Gelder für kompensatorische Maßnahmen bereit. Die dringend benötigten Mittel zum Ausbau der kompensatorischen Maßnahmen werden durch die Mittel des Landesprojekts „Sportplatz Kommune - Kinder- und Jugendsport fördern in NRW“ (letztmalig 2021) aktuell ergänzt, aber nur unzureichend gedeckt und erlauben der Referentin nur wenig Spielraum. Gerade die sportmotorische Testung „Check“ als Grundlage für die geplante Neustrukturierung nimmt den Großteil der Ausgaben ein. Maßnahmen im Bereich der OGS, wie Fortbildungen der Übungsleiter*innen sind aktuell nicht

möglich. Eine gesicherte Finanzierung würde es ermöglichen, die geplanten Angebote zeitnah an Pilotschulen zu starten, ohne die schon bestehenden Maßnahmen zu beeinflussen.

Mit der bisherigen finanziellen Unterstützung der Teilzeitstelle der Referentin „Jugendsport“ für zwei Jahre (2019-2020) sind der MSB und seine Sportjugend auf einem guten Weg sich neu aufzustellen, um eine effektive Kinder- und Jugendarbeit mit den Sportvereinen im Sinne der Jugendverbandsarbeit langfristig sicherzustellen und entsprechend des Kinder- und Jugendförderplanes NRW dauerhaft umzusetzen. Damit die vorangebrachten Projekte und Programme, sowie die Neuaufstellung der Sportjugend weitergeführt und -entwickelt werden können, benötigen der MSB und seine Sportjugend dringend finanzielle Unterstützung.

7 Quellen

- AOK-Bundesverband (Hrsg.) (2018). *AOK-Familienstudie 2018. Studienzusammenfassung*. Berlin: KomPart.
- Dethlefsen, B., Eberle, F., Gierz, M., Hiller, H., Kucera, J., Liedtke, W., Scheel, S. O., Scholz, U., Wojciechowski, T. & Zink, W. (2011). *Rahmenlehrplan Kindersportschule*. Schorndorf: Hofmann Verlag.
- Groos, T, & Jehles, N. (2015). *Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung*, 3. korrigierte Aufl. Gütersloh: ZEFIR.
- Hübner, H., Wulf, O., Hense, B. & Schmiedel, S. (2017). *Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Mülheim an der Ruhr*. Sportverhalten und Sportstättenbedarf. Münster: Lit.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. (2020). *Auswertung Online-Vereinsverwaltung*. Zugriff am 25.03.2020 unter <https://www.lsb-nrw-service.de/bsd/auswertung?ksb=&vrb=>.
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. (Hrsg.) (2019). *Generalverträge „Sport im Ganztage“*. *Umsetzungshinweise*. Zugriff am 29.04.2020 unter https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/Schulsport_und_Ganztage/Umsetzungshinweise_Generalvertraege.pdf.
- Referat V.I, Stadtforschung und Statistik (Hrsg.) (2020). *Bevölkerungsbestand*. Zugriff am 25.03.2020 unter <https://www.muelheim-ruhr.de/cms/bevoelkerungsbestand.html>.
- Reimers, A. K., Schmidt, S. C. E., Demetriou, Y., Marzi, I. & Woll, A. (2019). *Parental and peer support and modelling in relation to domain-specific physical activity participation in boys and girls from Germany*. PLoS ONE 14(10): e0223928. Zugriff am 29.04.2020 unter <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0223928>.
- Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2018a). *Körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittsergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. Journal of Health Monitoring 2018 3(1), Berlin.
- Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2018b). *Sport- und Ernährungsverhalten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittsergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends*. Journal of Health Monitoring 2018 3(2), Berlin.

Rütten, A. & Pfeifer, K. (Hrsg.) (2016). *Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Erlangen-Nürnberg: FAU.

Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. (Hrsg.) (2017). *Bildungskonzeption – Ein Wegweiser für die sportliche und außersportliche Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Duisburg.

Woll, Prof. Dr. A., Worth, Prof. Dr. A. & Bös, Prof. Dr. K. (Hrsg.) (2019). *Körperliche Aktivität, motorische Leistungsfähigkeit und Gesundheit in Deutschland. Ergebnisse aus der Motorik-Modul-Längsschnittstudie (MoMo)*. Karlsruhe: KIT.

8 Impressum

Herausgeber:

Mülheimer Sportbund e. V.
Haus des Sports, Südstraße 25
45470 Mülheim an der Ruhr

Tel.: +49(0)208 308 50 30

Fax: +49(0)208 308 50 50

Email: info@msb-mh.de

Web: www.muelheimer-sportbund.de

Eingetragen im Vereinsregister Duisburg unter der Registernummer 50596.

Verabschiedet im Vorstand 2020:

Das Konzept „Kinder und Jugendliche machen Sport“ wurde am 4. August 2020 vom Vorstand des MSB und am 25. August 2020 vom Vorstand der Sportjugend im MSB zustimmend zur Kenntnis genommen und verabschiedet.

Die Veröffentlichung erfolgt auf der Website des MSB unter <https://www.muelheimer-sportbund.de/angebote/kinder-und-jugend>.

Titelfotos:

© MSB | Foto: Claudia Pauli (1 und 2), MSB (3)

Stand: Juli 2020